

Cambridge, am 3. Oktober

48

Lieber Papa, liebe Mutti,

mein Vorhaben heute abend war, einen Brief an Margrit oder Mrs Jarden zu schreiben, die wahrscheinlich beide auf Post von mir warten. Aber da ich im Laufe des Tages mehrere Mal an Euch gedacht, und Euch in Gedanken eine gute Reise gewünscht habe, finde ich es angebracht, dass ich Euch schreibe, anstatt anderen Leuten. Kurz und gut, habe ich ein Bedürfnis dazu.

In zwanzig Minuten, jedoch, muss ich mich wieder einmal an Proust begeben. Ich habe fuer diese, mir höchst unangenehme Lektüre, die Morgenstunden ausgesucht, wo ich am müdesten bin, naemlich von zwölf bis halb zwei Uhr, und dann lege ich mich. Ich weiss nicht mehr ob ich Euch schon schrieb, wie mich Prousts Vorkommenheit angreift; ich muss mich immerwieder dazu ueberwinden.

Meine Lou Arbeit steckt im Augenblick, in erster Linie, darum, weil ich zu ausführlich, zu breit, zu sehr im Stile Thomas Manns geschrieben habe, so dass ich nun schon jetzt viel zu viel geschrieben habe, und doch erst angefangen meine Kenntnisse, Betrachtungen, und Gedanken an den Tag zu legen. Bei Gelegenheit will ich Victor fragen, denn Klemperer ist in dieser Beziehung nicht allzuviel Hilfe, - ob er meint das ich mein Thema irgendwie beschränke, oder einfach nur meine Schreibsucht.

Sonst werde ich mit meiner Arbeit recht gut fertig, und bin auch sehr zufrieden mit meinem Augenblicklichen Lebensstil, der viel Arbeit mit einer mir sehr wohltuenden inneren Gelassenheit verbindet. Nicht dass ich leichtsinnig waere, aber ich kann und will Unwichtiges nicht sehr wichtig nehmen. Da bleiben also nur mir noch meine Arbeit und meine Gedanken und die wenigen Sorgen, die ich mir mache. "Unwichtig" erscheinen mir, ~~xx~~ in erster Beziehung, die anderen Menschen. Das mag man von mir arrogant nennen, aber ich empfinde es nicht als das, sondern lediglich eine Konsequenz, ~~xxxx~~ meiner Art und meines Wesens.

Sorgen mache ich mir einzig und allein um Euch, um Eure Gesundheit und Eure Arbeit. Laset Ihr mich wissen, wenn es Euch nicht gut geht; ich bitte Euch sehr ernsthaft darum. Und arbeitet nicht zuviel. Schreibt mir nur wann Ihr Zeit und Kraft habt, oder wenn irgendetwas in Unordnung ist. Ich denke oft an Euch.

Kuss,
Jochen